

DREHSCHIBE HONGKONG – EINE KRITISCHE STADTRUNDFAHRT

Gewerkschaftliche und zivilgesellschaftliche Positionen zur 6. Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) in Hongkong (13.-18.12.2005)

Fact sheet

Grenzenlos billig! GATS und Einzelhandel

Wenn in Hong Kong über das GATS verhandelt wird, stehen auch wichtige Regulierungen im Bereich Einzelhandel auf dem Spiel. Einige mächtige europäische Einzelhandelskonzerne, darunter die deutsche Metro AG, drängen auf weitere globale Expansion. Die Einzelhandelslobby ist auch in der offiziellen Delegation der EU vertreten und weiß, dass sie dort auf offene Arme stößt. Denn der Einzelhandelssektor hat für die Europäische Kommission Priorität. Die Auswirkungen einer weiteren Liberalisierung des Einzelhandelssektors auf lokale Vermarktungsstrukturen in Entwicklungsländern könnten gravierend sein, wie Erfahrungen aus verschiedenen Ländern zeigen.

GATS und Einzelhandel

Im GATS fällt der Einzelhandel gemeinsam mit dem Großhandel unter den Bereich Vertriebsdienstleistungen. Vor allem die Europäische Kommission drängt auf Liberalisierung: Sie zielt darauf ab, Märkte für diejenigen Einzelhandelsketten zu öffnen, die neue Märkte außerhalb des umkämpften europäischen Marktes erschließen wollen. Doch erst eine Minderheit der WTO-Mitglieder ist bereits Marktöffnungs-Verpflichtungen im Bereich Vertrieb eingegangen. Deswegen fordert die EU im Rahmen der aktuellen GATS-Verhandlungen nun von 60 Ländern, darunter 42 Entwicklungsländern, die weitere Liberalisierung ihrer Vertriebsdienstleistungen. Die EU hat vor allem Ansiedlungsbestimmungen zur Regulierung des großflächigen Einzelhandels sowie Auflagen, die den Anteil ausländischer Beteiligungen bei Direktinvestitionen beschränken im Visier.

Die Auswirkungen einer Liberalisierung des Einzelhandelssektors im Globalen Süden

Regulierungen, die die EU im Rahmen des GATS als „Handelshemmnisse“ brandmarkt, sind häufig von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Dies gilt z.B. für Regulierungen zur Ansiedlung des großflächigen Einzelhandels: Die vermehrte Niederlassung europäischer Hyper- und Supermärkte kann mitunter dramatische Auswirkungen auf die bestehende Einzelhandelsstruktur einschließlich ihrer Zuliefererkette haben. Zum einen kann eine vielfach kleinteilige Einzelhandelsstruktur nicht mit den großen Ketten aus der EU und den USA konkurrieren: Kleinere Händler müssen aufgeben, der Verlust von Arbeitsplätzen ist die Folge. Zum anderen geraten auch Produzenten und Kleinbauern in Entwicklungsländern zunehmend unter die Kontrolle ausländischer Handelsunternehmen. Standards bei Qualität oder Verpackung der modernen Supermärkte können von der heimischen Wirtschaft in ärmeren Ländern nur sehr schwer erreicht werden. Auch die von Supermärkten geforderten großen Mengen können kleinere Produzenten häufig nicht liefern. Denjenigen, die in diesem System mithalten können, bleiben nur die Subsistenzwirtschaft oder informelle Vertriebswege. Die Folge ist eine weitere Verschärfung der Armut in ländlich geprägten Regionen.

Um diese Abhängigkeiten zu umgehen oder Anpassungsprozesse zu ermöglichen, schränken einige Länder die Expansion der großen Su-

permärkten ein. **Malaysia** z.B. hat bis 2009 die Ansiedlung neuer Hypermärkte in bestimmten Gebieten verboten, um die weitere Ausbreitung europäischer Ketten wie Carrefour und Tesco einzudämmen. Auch **Indien** verfolgte bislang das Ziel, seinen kleinteiligen Einzelhandelssektor und seine kleinbäuerliche Landwirtschaft vor dem Aufkauf durch US-amerikanische und europäische Konzerne zu schützen. Doch in seinen neuesten GATS-Angeboten bietet Indien nun auf Druck der EU Marktöffnungen im Einzelhandelssektor an. Damit könnte es sich wichtige Regulierungsmöglichkeiten abschneiden. Anders als in Indien, werden in **Thailand** bereits 36% des Einzelhandels durch ausländische Konzerne abgewickelt. Die Auswirkungen auf lokale Vermarktungsstrukturen waren in den letzten Jahren so gravierend, dass es zu Protesten kam. Die thailändische Regierung reagierte im Jahr 2002 zunächst mit einem Gesetzesvorschlag, der die Ansiedlungsbestimmungen großer Supermärkte verschärfen sollte. Im selben Jahr erhielt Thailand GATS-Forderungen der EU, die auch den Einzelhandel betrafen. Diese Forderungen erhöhten den Druck auf Thailand, keine weiteren Regulierungen von europäischen Handelskonzernen vorzunehmen. Im Mai 2005 kündigte die thailändische Regierung an, die geplante Gesetzesinitiative nicht durchzuführen. Wird Thailand auf die Forderungen der EU eingehen, könnten Reregulierungs-Initiativen, wie sie im Jahr 2002 geplant sind, in Zukunft daran scheitern, dass sie durch die WTO angegriffen werden könnten.

Die Metro AG - der deutsche Global Player unter den Handelsriesen

Metro ist der größte Handelskonzern in Deutschland. Die Palette seiner Formate und Tochterunternehmen ist breit: Metro Cash&Carry, Media Markt, extra, Galeria Kaufhof, Praktiker, Saturn und real – all diese Unternehmen gehören zu einem Konzern. Metro bezeichnet sich selbst gern als das „internationalste“ Handelsunternehmen der Welt. Metro ist mittlerweile in 30 Ländern mit rund 2.500 Unternehmen vertreten, von denen rund 700 auf das Ausland entfallen. So drängt Metro beispielsweise mit seinen Cash&Carry- und Praktiker-Märkten auf die Expansion nach Mittel- und Osteuropa sowie Asien. Dafür setzt der Konzern auch auf weitere Liberalisierung im Rahmen der GATS-Verhandlungen. Metro ist direktes Mitglied in der europäischen Lobby des Einzelhandels Eurocommerce sowie in der GATS-Konzernlobbyverband ESF (European Services Forum) – beides Verbände, die u.a. als Mitglieder der offiziellen europäischen Delegation direkten Kontakt zu den europäischen Verhandlungsleitern in den Welthandelsgesprächen führen.

In China ist Metro hinter Carrefour und Wal-Mart mit 25 Cash&Carry-Filialen der drittgrößte ausländische Handelskonzern in China. Auf seiner Webseite kündigt der Konzern an, in den kommenden drei bis fünf Jahren jährlich zehn neue Märkte neu zu eröffnen. Doch diese von Metro viel gepriesene Globalisierungsoffensive bringt für die betroffenen Länder keinesfalls nur wachsenden Wohlstand. Das zeigt sich in Metros Geschäften in Asien: Metro kann es sich durch seine Größe leisten, beim Markteintritt die Konkurrenz durch gezieltes Dumping aus dem Markt zu drängen. Metro-Vorstandschef Körber verweist mit Blick auf den asiatischen Markt auf ein „Window of Opportunity“, also einen eng begrenzten Zeitraum, in dem Metro durch schnellen Markteintritt und ohne Rücksicht auf Verluste eine führende Marktposition erreichen muss. Verheerende Auswirkungen für die bestehende Einzelhandelsstruktur in Ländern wie China, Vietnam, Indien und Russland sind die Folge.

WORUM GEHT ES IN HONG KONG?

Das GATS wird seit dem Jahr 2000 in einem Request-Offer-Verfahren neu verhandelt. Dabei stellen die WTO-Mitglieder Liberalisierungsforderungen und machen selbst Angebote, welche Märkte sie zu öffnen bereit sind. Im Anschluss kommt es zu bilateralen Verhandlungen. Im Laufe dieses Verfahrens wurden zahlreiche Fristen überschritten, und die bisher eingereichten Angebote entsprechen nicht den Vorstellungen der Haupttreiber der GATS-Verhandlungen, allen voran die EU. Deswegen schlug die EU im Sommer 2005 vor, die bisherigen Verhandlungsmethoden durch multilaterale verpflichtende Vorgaben (sog. „Benchmarks“) zu erweitern sowie plurilaterale Sektorverhandlungen anzustoßen. Damit zielt die EU darauf ab, den Druck, in den GATS-Verhandlungen Verpflichtungen einzugehen, zu erhöhen. Während die EU mit ersterem Vorschlag wahrscheinlich scheitern wird, ist der zweite Vorschlag zu plurilateralen Abkommen im Entwurf für die Ministererklärung enthalten. Der Vorstoß der EU und auch der Entwurf der Ministererklärung stieß bei zahlreichen Entwicklungsländern, inklusive der Schwellenländer Brasilien und den ASEAN-Länder, auf scharfen Protest.

Umschlagplatz Hongkong: Metros Einkaufsbüro für das globale Geschäft

Auch Metros Beschaffungspolitik ist global ausgerichtet. Hongkong ist der zentrale Umschlagplatz für Metros globales Geschäft: Fern von jeder EU- und deutschen Gesetzgebung sitzt die Metro Buying Group HK Limited vor dem chinesischen „Mainland“ und organisiert von dort den Im- und Export von Gütern aus Afrika, Asien, Osteuropa, Latein- und Nordamerika. Das Metro-eigene Einkaufsbüro bewegt jährlich Konsumgüter im Wert von über 50 Milliarden Euro von Lieferanten und Produzenten in Entwicklungsländern in den Metro-Vertriebs- und Verkaufskreislauf in Deutschland. Um ihre Waren so billig wie möglich von einem Land ins andere transportieren zu können, drängen die Einzelhandelskonzerne nicht nur auf Marktöffnung im Rahmen des GATS, sondern auch auf Zollsenkungen und den Abbau weiterer Regulierungen in den WTO-Agrar- und NAMA-Verhandlungen. Die Hälfte der jährlich von Metro verkauften drei Millionen Tonnen Obst und Gemüse, die Metro unter der Eigenmarke „Cali“ auf den Markt bringt, stammt von exklusiv an Metro gebundenen Produzenten. Metro hat allein die Zahl solcher „integrierter“, d.h. völlig abhängiger Lieferanten in den letzten beiden Jahren um 50% auf 5.300 erhöht. Dies ermöglicht Metro – stärker noch als in Deutschland – den Lieferanten und Produzenten die Preise zu diktieren, und die Produktion und Logistik genau auf die Metro-eigenen Bedürfnisse zuzuschneiden. Eine eigenständige wirtschaftliche Entwicklung der Produzenten und Lieferanten wird da-

durch ebenso erschwert wie eine an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Landwirtschafts- und Handelspolitik.

Fazit: Der Einzelhandel braucht Regulierung im Interesse von Entwicklung!

Preisdruck auf Beschäftigte, Produzenten und die kleinbäuerliche Landwirtschaft: Die Auswirkungen der Ansiedlungen großer europäischer Supermärkte auf Lebensbedingungen und die lokale Wirtschaft in Entwicklungsländern sind fatal. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Länder dringende Regulierungsmöglichkeiten für ihren Einzelhandelssektor bedürfen. Doch genau dieses soll ihnen im Rahmen der aktuellen GATS-Verhandlungen verwehrt werden – wenn es nach dem Willen der europäischen Kommission und der europäischen Einzelhandelsriesen geht.

Dezember 2005

KONTAKT

Während der WTO-Ministerkonferenz erreichen Sie uns unter den Nummern:

- *Christina Deckwirth* (WEED, in Hong Kong):
Tel.: +852-953 51 278
- *Sarah Bormann* (WEED, in Berlin):
Tel. +49-30-275 96 644

Zum Weiterlesen: WEED Broschüre „Grenzenlos billig! Globalisierung und Discountierung im Einzelhandel“

Zu bestellen bei **Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung (WEED)**

www.weed-online.org/publikationen/bestellung/index.html

Torstr. 154, 10115 Berlin, Germany, Tel.: +49-(0)228 766 130, E-Mail: weed@weed-online.org, www.weed-online.org